



**Minden-Ravensberg unter der Herrschaft der
Hohenzollern**

Tümpel, Hermann

Bielefeld, 1909

8. Das Volksrätsel.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-82523](#)

finnige, gewiß von einem Gebildeten gedichtete: *If was de Junfer Egegensinn, in' Gooen nich to tiämen. Ferner: „Eis was ik 'n Mäken, dat was mi paß.“ „Dat du min Schäfkchen bis.“ „Margrete, wat spinnst du so flitig.“ Aus dem Bergischen stammt das bekannte: „Spinn mir leive Dochter.“ Das Lied „Gretken, mak mol up de Dhüren“ kann ravensbergischen Ursprungs sein. Aus dem Osnabrückischen wird das treuherzige Spinnlied: „So manig, manig Minske heft kum dat leive Braut“ herübergekommen sein. Richtige Spinnlieder sind aus Ravensberg nicht überliefert, was bei der Ausdehnung der Hausspinnerei auffällig ist. Haben doch die pilzesammelnden schlesischen Dörfer Dutzende von eigenen Pilzliedern.*

Bon älteren hochdeutschen Volksliedern waren beim Volke beliebt: „O du Deutschland, ich muß marschieren,“ „Der Kuckuck auf dem Zaune saß,“ „Steh nur auf du junger Zimmergesell,“ „Mein Schatz hat volle Wangen“ und die Jägersieder: „Nichts ist ja in der Welt“ und „Morgens früh am fühslen Tage“. Auch einige Kunstlieder des 18. Jahrh. drangen ein wie etwa: „Treue Freundschaft soll nicht wanken“ und „In des Gartens fühler Laube“. Merkwürdig lange erhielt sich das alte Drehorgellied auf den Tod der Königin Luise: „Wilhelm, komm an meine Seite.“ Das Reservistenlied „Was blinkt so freundlich in der Ferne“ ist wohl eher in der Grafschaft Mark als in Ravensberg entstanden.

8. Das Volksrätsel.

Wie das Straßburger Rätselbuch vom Jahre 1505 zeigt, sind die meisten Volksrätsel alt und sie gehen durch ganz Nord- und Mitteldeutschland, selbst die obszönen aus den Spinnstuben und den Dämmerstunden. Auf die Tierwelt beziehen sich das von der Schnecke, vom Maulwurf, von der Elster und vom Menschen. (Up'n Tie dar stan't twee Plauten.) Von der melsenden Magd, vom Wagen und Fuhrmann, von der Zwiebel, vom Schnee, vom Eiszapfen, vom Ei, vom Flachs (noch stabreimend), vom Anziehen der Hose, vom Sarge, vom Spinnrocken, von der Uhr. Das originellste ist das vom Prediger: *If weit en Mann, steit midden in'n Holte, röpt un röpt un krigt gar nine Antwort, und von der Henne mit den Küken:*

It sad up einen Steine
un keik mi tüskken de Beine,
un dachte van Hiemel bet tor Eirn:
Wat fall van dösse Trabanten weirn!

Aus dem tiefen Mittelalter stammen einige Rätselmärchen, namentlich von der Frau, die ihren zum Tode verurteilten Mann durch Lösen schwieriger Rätsel rettete: *Up Uplack gän ik; Hengang, Wuiergang; Düür eine Sinlen suagen; Ungebuan Quicquack.*

9. Sprüche.

Sprüche sind selten. Im Slemmerhinke (1631) kommt ein alter Gesagsgruß aus hiesiger Gegend vor, den der Küster spricht:

In dessen Huße geve God Bredden im Gelage,
Den Geften Gelük un Brolichkeit alle Dage,
Un des leiwen soiten Beires dei Sade usw.

Auch die alten Fehmgerichtssprüche werden in Ravensberg gebraucht sein: „Aller Glücke fere in, wo de fryen Scheppen syn.“ „Ek gröt zu lewe Mann,